

dessen Schwiegersohn Johann Sigismund von Brandenburg. So wurde das Herzogtum Preußen mit dem Kurfürstentum Brandenburg vereinigt (1618).

3. Brandenburg im Dreißigjährigen Kriege. Auf Johann Sigismund folgte sein Sohn Georg Wilhelm als Kurfürst von Brandenburg. Dieser Herrscher war den Aufgaben einer schweren Zeit nicht gewachsen. Daher geriet das Land durch den Dreißigjährigen Krieg, der während seiner Regierung wütete, in die tiefste Zerrüttung. Unsägliches Elend, Verheerung und Zerstörung herrschten überall; in der Hauptstadt Berlin wohnten zuletzt nur noch 3000 Bürger, die nicht viel mehr als das nackte Leben hatten. Zum Glück folgte dem schwachen Vater ein ausgezeichneteter Sohn.

40. Der Große Kurfürst.

(1640—1688.)

1. Des Großen Kurfürsten Jugend. Georg Wilhelms Sohn Friedrich Wilhelm war unter den Stürmen des Dreißigjährigen Krieges aufgewachsen. Oft mußte der junge Prinz vor den plündernden Kriegshorden fliehen und an festen Orten, z. B. in Küstrin, Sicherheit suchen. Sein Oheim war der Schwedenkönig Gustav Adolf. Als er diesen in Berlin kennen lernte (1631), fand der Prinz in ihm das Vorbild eines großen Herrschers, eines protestantischen Fürsten und eines gewaltigen Kriegshelden; ihm gleichzukommen war seitdem sein eifrigstes Bestreben. Da während der unruhigen Zeit an eine regelrechte Ausbildung des Prinzen im eignen Lande nicht zu denken war, so wurde er nach Holland geschickt, wo er studierte. Am Hofe im Haag herrschte ein lockeres Leben, und man suchte auch den jungen Prinzen in diese Schwelgereien hineinzuziehen. Er aber widerstand der Versuchung und verließ sogleich den Hof mit den Worten: „Ich bin das meinen Eltern, meiner Ehre und meinem Lande schuldig.“ Er begab sich ins Feldlager zu seinem Oheim von Oranien, der damals die Stadt Breda belagerte. Der nahm ihn freundlich auf und sagte: „Eure Flucht ist heldenmütiger, als wenn ich das belagerte Breda eroberte. Vetter, Ihr habt das getan, Ihr werdet mehr tun. Wer sich selbst besiegt, ist großer Taten fähig.“ — Der Prinz war von allem, was er in Holland sah, begeistert. Der blühende Gewerbfleiß, die Kunstleistungen, der tüchtige Sinn der Bewohner, der